

Informationsbroschüre für Angehörige





Inhaltsverzeichnis

Die Universitätsklinik für Intensivmedizin	5
Intensivstation	5
Interdisziplinäre Intermediate Care Station (IIMC, Überwachungsstation)	5
Intensivmedizinische Betreuung	6
Telefonische Auskunft	7
Angehörigentelefonat	7
Arztgespräch	8
Besuche	8
Besuchszeiten	8
Was muss ich während meines Besuches beachten?	8
Praktische Informationen	10
Wie kann ich die Patientin, den Patienten unterstützen?	11
Was kann ich der Patientin, dem Patienten mitbringen?	12
Besuche mit Kindern und Jugendlichen	13
Patiententagebuch	14
Was kann ich für mich selbst tun?	15
Unterstützungsangebote	16
Care-Team/Seelsorge	16
Sozial- und Austrittsberatung	16
Dolmetscherin, Dolmetscher	16
Ombudsstelle	16
Angebote nach dem Klinikaufenthalt	17
Besuch der Universitätsklinik für Intensivmedizin	17
Forschung an der Universitätsklinik für Intensivmedizin	18
Wichtige Telefonnummern	18
Ihre Notizen	19

Sehr geehrte Leserin Sehr geehrter Leser

Eine Ihnen nahestehende Person befindet sich nach einer Operation, aufgrund einer Erkrankung oder eines Unfalls in der Universitätsklinik für Intensivmedizin. Eine solche Situation stellt für Sie als Angehörige einen Ausnahmezustand dar. Gefühle wie Unsicherheit, Stress, Angst und Hilflosigkeit können Sie begleiten.

Diese Broschüre vermittelt Ihnen wichtige Informationen über die Universitätsklinik für Intensivmedizin am Inselspital und unterstützt Sie im Umgang mit der speziellen Situation.

Selbstverständlich stehen wir Ihnen bei Fragen und für weitere Informationen jederzeit persönlich zur Verfügung.

Das Team der Universitätsklinik für Intensivmedizin



Die Universitätsklinik für Intensivmedizin

Die Universitätsklinik für Intensivmedizin bietet das gesamte Spektrum der modernen interdisziplinären Intensivmedizin an. Wir haben insgesamt 60 Betten.

Intensivstation

Auf der Intensivstation betreuen wir schwer kranke Patientinnen und Patienten, die eine intensive medizinische und pflegerische Behandlung und eine lückenlose Überwachung der lebenswichtigen Körperfunktionen benötigen.

Interdisziplinäre Intermediate Care Station (IIMC, Überwachungsstation)

Auf der Überwachungsstation betreuen wir Patientinnen und Patienten, die auf eine erhöhte medizinische und pflegerische Betreuung angewiesen sind und deshalb noch nicht auf einer Bettenstation betreut werden können. Die Patientinnen und Patienten werden rund um die Uhr überwacht.



Intensivmedizinische Betreuung

Patientinnen und Patienten auf der Überwachungs- oder Intensivstation werden durch speziell ausgebildete Fachpersonen der Medizin, Pflege, Physiotherapie und weiteren Fachrichtungen intensiv betreut und behandelt. Die Stationen sind mit verschiedenen technischen Hilfsmitteln und Geräten ausgestattet. Je nach Situation kann es hektisch und laut sein. Dies muss Sie nicht beunruhigen.

Geräte wie Monitore, Beatmungsmaschinen und Spritzenpumpen gewährleisten eine dauernde Überwachung und Behandlung. Manchmal ertönen Alarmer, die in der Regel harmlos sind. Sie erinnern die Pflegefachpersonen zum Beispiel daran, dass ein Medikament ausgewechselt werden muss. Wenn Sie mehr wissen möchten zu den Geräten oder Alarmen, sprechen Sie uns an.

Sobald wie möglich leiten wir Rehabilitationsmassnahmen ein, damit die Patientinnen und Patienten ihre physischen, psychischen und sozialen Fähigkeiten erhalten oder wiedererlangen können.

Wir sind bestrebt, Betreuung auf höchstem Niveau anzubieten und die Patientinnen und Patienten sowie Sie als Angehörige im Umgang mit der aktuellen Situation individuell zu begleiten.



Telefonische Auskunft

Als Angehörige einer Patientin oder eines Patienten können Sie uns jederzeit telefonisch erreichen. Rufen Sie die Telefonzentrale des Inselspitals an, nennen Sie den Namen der Patientin oder des Patienten und lassen Sie sich verbinden:

› Tel. +41 31 632 21 11

Angehörigentelefonat

Sie haben Fragen, sind unsicher oder möchten regelmässig über den Gesundheitszustand der Patientin oder des Patienten informiert sein? Wir bieten Ihnen ein tägliches Telefongespräch an.

- Bestimmen Sie eine Bezugsperson innerhalb des Familien- oder Freundeskreises.
- Wir vereinbaren mit der Bezugsperson einen Zeitpunkt für ein tägliches Telefongespräch.
- Die betreuende Pflegefachperson ruft Sie als Bezugsperson täglich zur vereinbarten Uhrzeit an.
- Sie erhalten Informationen über den aktuellen Gesundheitszustand und über bevorstehende Untersuchungen der Patientin oder des Patienten.
- Als Bezugsperson geben Sie die erhaltenen Informationen an Familienmitglieder, Freunde und Bekannte weiter.



Gespräch mit Fachperson

Sie wünschen ein Gespräch mit der zuständigen Ärztin oder dem zuständigen Arzt? Bitte wenden Sie sich an die betreuende Pflegefachperson. Sie wird für Sie einen Termin organisieren. Wir empfehlen Ihnen, Fragen und Anliegen im Voraus zu notieren und diese Notizen ans Gespräch mitzunehmen.

Besuche

Besuchszeiten

Die Besuchszeit ist täglich von 13.00–19.00 Uhr. Falls Sie die Patientin oder den Patienten ausserhalb dieser Zeit besuchen möchten, ist dies grundsätzlich möglich. Bitte sprechen Sie sich vorgängig mit der zuständigen Pflegefachperson ab.

Was muss ich während meines Besuches beachten?

Aufgrund der Platzverhältnisse sowie der Privatsphäre von Mitpatientinnen und Mitpatienten können sich grundsätzlich max. zwei Besuchende gleichzeitig am Patientenbett aufhalten.

Neuaufnahmen von Patientinnen und Patienten, Untersuchungen sowie Notfallsituationen können jederzeit stattfinden. Dies kann zu kurzfristigen Terminänderungen und Wartezeiten führen. Wir bitten Sie um Verständnis.



Anmeldung

An der Stationstür befindet sich eine Klingel. Bitte klingeln und warten Sie, bis Sie abgeholt werden.

Hygienemassnahmen

Bitte desinfizieren Sie Ihre Hände, bevor Sie ans Patientenbett treten. Desinfektionsspender sind vor den Stationstüren angebracht. Bitte tragen Sie bei Erkältungsanzeichen einen Mundschutz. Dieser steht Ihnen in unserer Klinik zur Verfügung. Bei Unsicherheiten helfen wir Ihnen gerne weiter.

Privatsphäre

Der Schutz der Privatsphäre der Patientinnen und Patienten ist uns wichtig. Aus diesem Grund klären wir mit Ihnen als Angehörige ab, welche Personen zu Besuch kommen dürfen. Um die Privatsphäre der Patientinnen und Patienten zu schützen, kann es sein, dass wir Sie in gewissen Situationen in den Wartebereich bitten.

Im Patientenbereich ist das Benutzen von Mobiltelefonen, das Fotografieren oder das Erstellen von Videoaufnahmen zum Schutz der Patientinnen und Patienten nicht gestattet. Bitte schalten Sie Ihr Mobiltelefon vor dem Betreten des Patientenbereichs aus.

Rückzugsmöglichkeiten

Wenden Sie sich an die betreuende Pflegefachperson, wenn es Ihnen im Wartebereich zu unruhig ist oder Sie sich zurückziehen möchten. Sie kann Ihnen zeigen, welche Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.

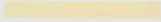
A



Intensivmedizin
Blau 1–10



Intensivmedizin
Gelb 1–10



Intensivmedizin
Grün 1–3



Praktische Informationen

Wireless Internet-Zugang (WiFi)

Ihnen steht im Wartebereich ein kostenloser Wireless Internet-Zugang zur Verfügung. Sie finden eine entsprechende Anleitung in den Broschürenregalen unserer Klinik.

Aufladen von Mobiltelefonen

Sie können Ihr Mobiltelefon im Wartebereich kostenlos in abschliessbaren Ladeboxen aufladen. Die Ladestationen befinden sich beim Eingang der Intensivstation Blau.

Insel-Parking

Das Insel-Parking befindet sich 800 Meter ab Autobahnausfahrt «Bern-Forsthaus/Inselspital». Das Insel-Areal ist via Unterführung mit einem Lift erreichbar. Günstige Mehrtageskarten sind erhältlich. Die Tarife des Parkhauses finden Sie unter www.insel.ch/parking.



Wie kann ich die Patientin, den Patienten unterstützen?

Auf der Intensiv- und Überwachungsstation erhalten die Patientinnen und Patienten oft Schlaf- und Schmerzmittel. Vielleicht spricht die Patientin, der Patient nicht mit Ihnen oder schläft tief und fest. Trotzdem kann sie oder er eine vertraute Stimme oder Berührung wahrnehmen. Dies vermittelt Sicherheit und Orientierung.

- Sprechen Sie die Patientin, den Patienten mit Namen oder Kosenamen an, wie Sie es normalerweise tun.
- Sagen Sie, wer Sie sind.
- Halten Sie ihre, seine Hand.
- Erzählen Sie, wie es Ihnen geht und was Sie beschäftigt.
- Lesen Sie aus einer Zeitung oder aus einem Lieblingsbuch vor.
- Gönnen Sie der Patientin, dem Patienten zwischendurch eine Ruhepause.
- Wenn Sie möchten, dürfen Sie sich gerne an der Körperpflege beteiligen. Fragen Sie uns.
- Haben Sie eigene Ideen, wie Sie der Patientin, dem Patienten Gutes tun können? Besprechen Sie die Möglichkeiten mit der zuständigen Pflegefachperson.



Was kann ich der Patientin, dem Patienten mitbringen?

Bringen Sie persönliche Gegenstände mit:

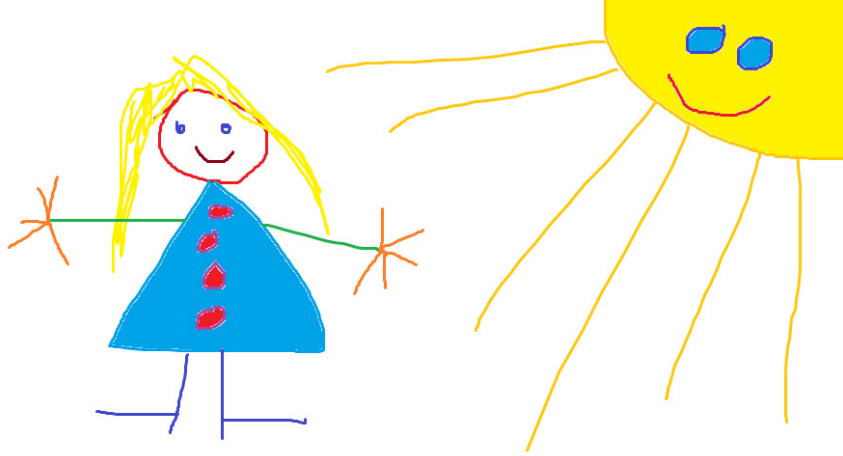
- Brille
- Hörgerät
- Zahnprothese
- Hausschuhe
- Patientenverfügung (falls vorhanden)

Eigene Kleider benötigt die Patientin, der Patient auf der Intensiv- und Überwachungsstation nicht.

Wenn die Patientin, der Patient länger auf der Intensiv- oder Überwachungsstation bleiben muss:

- Lieblings-T-Shirt, ein Plüschtier oder einen Glücksbringer
- Fotos von Personen und Dingen, die für die Patientin, den Patienten wichtig sind
- Zeichnungen von Kindern, Zeitungsausschnitte etc.
- Musik (CD oder USB-Stick)
- Persönliche Pflegeprodukte (neu und ungeöffnet)

Haben Sie weitere Vorschläge? Die zuständige Pflegefachperson berät Sie gerne zu den Möglichkeiten.



Besuche mit Kindern und Jugendlichen

Kinder und Jugendliche sind neugierig und wollen wissen, weshalb jemand aus ihrem nahen Umfeld im Spital liegt. Die Pflegefachpersonen unterstützen Sie gerne bei der Vorbereitung der Besuche.

- Vor dem Besuch: Informieren Sie Kinder und Jugendliche darüber, was sie erwarten wird.
- Nach dem Besuch: Sprechen Sie offen über das Erlebte. Offenheit und Ehrlichkeit helfen, die Ereignisse besser verstehen zu können und die eigene Wahrnehmung einzuordnen.

Für Kinder und Jugendliche ist es hilfreich, wenn ihre tägliche Routine aufrechterhalten wird (Schulbesuche, Hobbys etc.). Häufig möchten sie etwas für die Patientin, den Patienten tun. Bringen Sie zum Beispiel Zeichnungen oder Fotos mit. Sie unterstützen Kinder und Jugendliche, indem Sie Lehr- und andere Bezugspersonen über die aktuelle Situation aufklären.



Patiententagebuch

Oft können sich unsere Patientinnen und Patienten nicht an ihren Aufenthalt in unserer Klinik erinnern. Unter diesem Erinnerungsverlust können sie noch längere Zeit nach dem Spitalaufenthalt leiden.

Sie als Angehörige können gemeinsam mit dem Behandlungsteam den Spitalaufenthalt dokumentieren: Beispielsweise in Form von Berichten über die Behandlungsfortschritte, mit Fotos, Zeichnungen, Gedichten oder anderen Beiträgen. Sie unterstützen damit die Patientin, den Patienten bei der späteren Verarbeitung der Erlebnisse.

Wird ein längerer Aufenthalt in der Universitätsklinik für Intensivmedizin absehbar, werden wir mit Ihnen die Möglichkeiten des Patiententagebuches näher besprechen.



Was kann ich für mich selbst tun?

Sie als nahestehende Person spielen eine wichtige Rolle für die Patientin, den Patienten. Wir empfehlen Ihnen folgende Punkte zu beachten:

- Nehmen Sie sich bewusst Zeit für sich und teilen Sie Ihre Kräfte ein. Die Patientin, der Patient ist in der Zwischenzeit bei uns gut versorgt.
- Versuchen Sie regelmässig zu trinken, zu essen und zu schlafen.
- Nehmen Sie Unterstützung aus der Familie und aus dem Freundeskreis an.
- Personen aus Ihrem Umfeld sind ebenfalls betroffen und nehmen möglicherweise mit Ihnen Kontakt auf. Das kann belastend sein. Bestimmen Sie eine Person Ihres Vertrauens, welche die Informationen weiterleitet oder informieren Sie Ihr Umfeld periodisch schriftlich, wenn Sie dies entlastet.
- Führen Sie für sich ein Tagebuch oder schreiben Sie Ihre Gedanken ins Patiententagebuch. Aufzuschreiben, was einen beschäftigt, kann hilfreich sein.

Unterstützungsangebote

Unseren Patientinnen und Patienten und Ihnen als Angehörige stehen unterstützende Angebote kostenlos zur Verfügung. Wenden Sie sich an die betreuende Pflegefachperson, sie organisiert gerne einen Termin für Sie.

Care-Team/Seelsorge

Belastende Ereignisse erfordern oft besondere Aufmerksamkeit. Ein Team von psychologisch und theologisch ausgebildeten Fachpersonen unterstützt sowohl Patientinnen und Patienten als auch Angehörige aller religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen.

Sozial- und Austrittsberatung

Haben Sie Fragen zu Themen wie Recht, Finanzen, Sozialversicherungen, Kinderbetreuung, Rehabilitationen oder Spitex? Das Team der Sozial- und Austrittsberatung unterstützt Sie gerne.

Dolmetscherin, Dolmetscher

Bei Bedarf und in Absprache mit dem Behandlungsteam organisieren wir für fremdsprachige Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen kostenlos eine Dolmetscherin oder einen Dolmetscher.

Ombudsstelle

Sollte die Dienstleistung trotz unseren Bemühungen nicht Ihren Wünschen und Erwartungen entsprechen, steht Ihnen die Ombudsstelle des Inselspitals zur Verfügung.



Angebote nach dem Klinikaufenthalt

Besuch der Universitätsklinik für Intensivmedizin

Möchten Sie die Universitätsklinik für Intensivmedizin besuchen? Dieses Angebot steht ehemaligen Patientinnen und Patienten und ihren Angehörigen nach einem Klinikaufenthalt zur Verfügung.

Bitte kontaktieren Sie uns für eine Terminvereinbarung:

› Tel. +41 31 632 75 34



Forschung an der Universitätsklinik für Intensivmedizin

Die Universitätsklinik für Intensivmedizin investiert in die Medizin- und Pflegeforschung. Ziel der Forschungsprojekte ist die Verbesserung der Behandlung von schwer kranken Personen.

Die Teilnahme an Forschungsprojekten erfolgt nur nach Aufklärung und schriftlicher Zustimmung der Patientinnen und Patienten oder ihren Angehörigen.

Wichtige Telefonnummern

Universitätsklinik für Intensivmedizin via Telefonzentrale Inselspital	+41 31 632 21 11
Terminvereinbarung nach dem Klinikaufenthalt	+41 31 632 75 34
Care-Team/Seelsorge	+41 31 632 21 11
Sozial- und Austrittsberatung	+41 31 632 91 71
Ombudsstelle Inselspital	+41 31 632 85 85

Ihre Notizen

Inselspital

Universitätsklinik für Intensivmedizin

3010 CH-Bern

www.insel.ch

